

3. Ja, ihr meint, 's wär nicht zu glauben?
 Gut, so hört die Namen an:
 Jungfer Ent und Fräulein Tauben,
 Madam Huhn, Herr Spatz, Herr Hahn
 nebst Familie waren da.
 Aber kaum daß man uns sah,
 flogen sie alle mit Saus und Braus
 wie der Wind zum Garten hinaus —
 und aus war es mit dem Schmaus.

102. Der Spatzenmichel.

Wilhelm Curtman.

Ein großer Bauernjunge namens Michel hatte Spatzen gefangen, und weil er nicht wußte, wohin damit, so tat er sie in seinen Hut und stülpte diesen so auf den Kopf. Nun begegnete ihm ein Fremder. Der grüßte ihn freundlich und sprach ihn an: „Guter Freund, wo geht der Weg hinaus?“ Weil aber der Michel die Spatzen auf dem Kopf hatte, so dachte er: „Was geht dich der Fremde an!“ ließ seinen Hut sitzen und gab gar keine Antwort. Der Fremde sagte zu sich selbst: „Hier müssen grobe Leute wohnen,“ und ließ den Michel weitergehen. Jetzt begegnete diesem der Amtmann. Den pflegten alle Leute zu grüßen; der Michel tat es aber nicht, einmal, weil er die Spatzen unter dem Hut hatte, und zweitens, weil er ein Grobian von Haus aus war. Der Amtmann aber sagte zu dem Gerichtsdienner, welcher hinter ihm herging: „Sieh doch einmal, ob dem Burschen dort der Hut angeleimt ist!“ Der Gerichtsdienner ging hin und sprach: „Hör einmal, Michel, der Herr Amtmann möchte sehen, wie dein Hut inwendig aussieht; flugs zieh ihn ab!“ Der Michel zögerte aber immer noch und wußte nicht, wie er es machen sollte. Da riß ihm der Gerichtsdienner den Hut herunter und — brrr! flogen die Spatzen heraus nach allen Himmelsgegenden. Da mußte der Amtmann lachen, und alle Leute lachten mit. Der